

№ 193. Danziger Dampfboot. Montag, den 20. August 1855. 25ster Jahrgang.

Das Dampfboot erscheint außer Sonn- und Festtagen täglich Abends zwischen 7 — 8 Uhr. Inserate aus Petitschrift die Spaltzeile 1 Sgr. Expedition: Langgasse 35, Hofgebäude.

Man abonnirt für 1 Thlr. vierteljährlich hier in der Expedition, auswärts bei jeder Postanstalt. Monatlich für Hiesige 10 Sgr. excl. Steuer.

Orientalische Angelegenheiten.

Paris, 17. Aug. (Tel. Dep.) So eben wird an der Börse eine Depesche des Generals Pelissier vom 16. d. 10 Uhr Morgens veröffentlicht, nach welcher seit mehreren Tagen bereits das Gerücht verbreitet war, daß ein Angriff von Seiten der Russen stattfinden werde. Dieses Gerücht hat sich diesem Morgen verwirklicht und haben die Russen in großen Massen die Tschernaja-Linie angegriffen. Dieselben wurden von den Divisionen Camou, Facheux, Morris, Herbillon mit großer Kraft zurückgeworfen. Die Sardinier, die auf dem rechten Flügel sich befanden, haben sehr tapfer mitgefochten. Die Russen hatten zahlreiche Todte, auch nahmen wir ihnen viele Gefangene ab. Ihr Rückzug gegen Makenzie war vollständig in dem Augenblicke, wo die französischen und englischen Reserven, besonders unsere Kavallerie anrückten. Der Feind erhielt einen herben Schlag. Unsere Verluste, noch nicht genau gekannt, sind geringer als die seinigen.

Ein von der Flotte bei Kamiesch datirter Brief im „Constitutionnel" enthält einige Aufschlüsse über den Umfang der Vertheidigungswerke von Kamiesch, welche während eines von dem Berichterstatter nach dem Asowschen Meere gemachten Ausfluges beträchtlich gefördert worden waren. Es heißt darin: „Ich verließ Kamiesch und machte mich auf den Weg die Küste entlang, indem ich mich dem Innern der Bucht von Strelezka zuwandte. In den durch das hügelige Terrain gebildeten Schluchten, wo einige Gräser und kriechende Pflanzen wachsen, findet man Hunderte von zur Versorgung der Armeen bestimmten Ochsen und Büffeln. Dank dieser Hülfe haben die Soldaten nun fünf Tage in der Woche frisches Fleisch. Meinen Weg fortsetzend, kam ich hierauf an die westlich von der Strelezka-Bucht gelegene Hochfläche. Mein Erstaunen über die hier in so kurzer Zeit ausgeführten wahrlich riesigen Arbeiten war nicht gering. Diese Hochfläche läuft in fast gerader Linie von der Bai bis zu den bei Balaklava gelegenen Dünen; in regelmäßigen Zwischenräumen erheben sich kleine Hügel, auf denen man ganz prächtige und solide Redouten angelegt hat. An ihrer Vorderseite wurden breite und tiefe Laufgräben eröffnet, um sowohl als gedeckte Verbindungswege, wie zur Vertheidigung der Redouten zu dienen. Endlich wurde vor dieser fünf Stunden langen Laufgrabenlinie ein Wall angelegt. Diese ganze Vertheidigungslinie ist auf den Gipfelpunkten der weiten 150 bis 300 Mèter (450 bis 900 Fuß) hohen Hochebene errichtet. So sind wir selbst vor einem zehnmal stärkeren Feinde gänzlich geborgen.

Der „Russ. Inv." enthält ein Bülletin des General-Adjutanten Murawiew vom 17. Juli aus dem sich ergiebt, daß auch bis zum 17. Juli die Russen eine eigentliche Belagerung von Kars nicht begonnen, ja nicht einmal Vorbereitungen dazu getroffen hatten, so daß ihre Erwartung, sich des Platzes zu bemächtigen, ausschließlich auf dessen Aushungerung begründet scheint.

London, 17. Aug. (Tel. Dep.) Nach einer hier eingetroffenen Depesche aus der Krim hat der russische General Liprandi die Verbündeten an der Tschernaja-Linie mit etwa 60,000 Mann angegriffen, und wurde mit einem Verluste von 4—5000 Mann zurückgeschlagen. Der Verlust der Alliirten war gering.

Die schwimmende Batterie „Devastation", ist vom Fregatten-Capitain Montaignac de Chauvrance befehligt. Sie hat eine Bemannung von 200 Mann und eben so viel Seesoldaten. — Diese furchtbare Kriegsmaschine ist mit 16 50-Pfündern armirt, und hat Munition zu 500 Schüssen per Geschütz, nämlich 400 Voll- und 100 Hohlkugeln. Seine enormen Kanonen sind auf große Tragweite (über eine Stunde) mit einer Ladung von $8\frac{1}{3}$ Kilogramm Pulver. Das Gewicht einer jeden, ohne die Lafette ist $93\frac{1}{3}$ Centner, sohin für die 16 Stücke 1493 Centner oder 5493 Centner, wenn man das Gewicht der Munition hinzufügt. Der „Albatros", der die „Devastation" ins Schlepptau genommen, um sie nach dem Schwarzen Meere zu führen, hat eine Anzahl Munition und Kanonen dieser mächtigen Kriegsmaschine an Bord genommen, um die durch diese schwere Artillerie verursachte beträchtliche Ueberladung zu mindern.

Petersburg, 16. Aug. Das Bombardement von Sweaborg hat geendet und weder an den Batterieen noch an den Festungswerken Schaden verursacht, einige Häuser sind verbrannt. Helsingfors ist unversehrt. Eine englische Fregatte kampfunfähig. Die Flotte ist nach Nargen. (N. Pr. Ztg.)

Amtliche Berichte über das Ereigniß von Sweaborg liegen heute nicht vor. Dem Journal „Le Nord" wird aus Stettin, 13. August, geschrieben: „Wir erfahren heute durch kleine Schiffe, welche aus der Ostsee kommen, daß die 36 Kriegsschiffe verschiedener Größe zählende verbündete Flotte sich in dreifacher Schlachtlinie vor Sweaborg aufgestellt hat. Am 9. Morgens eröffneten 4 Linienschiffe, 2 Fregatten und 12 Kanonenboote das Feuer auf die russische Festung. Zwei von den Kugeln der russischen Batterieen stark beschädigte Schiffe der Verbündeten zogen sich schnell aus dem Kampfe zurück, wurden jedoch sofort durch vier andere Schiffe ersetzt. Gegen Abend beschossen 20 Schiffe mit der größten Wuth die Vorwerke Sweaborgs, ohne jedoch ein Resultat erzielt zu haben. Am folgenden Tage, 10. August, bei Tagesanbruch ließ Admiral Dundas 24 Schiffe jeder Größe bis in den Schußbereich der Festungsbatterieen vorrücken. Während des ganzen Tages unterhielten diese Schiffe ein furchtbares Feuer, richteten jedoch weder gegen die in's Meer vorgeschobenen Werke, noch gegen die, welche den Festungs-Rayon bilden, etwas aus. Unsere Nachrichten über den Angriff reichen nur bis zum Abende des 10.: allein morgen werden wir Mittheilungen über die Vorgänge vom 11. erhalten, an welchem das Bombardement mit verdoppelter Gewalt von der ganzen vereinigten Flotte erneuert werden sollte. Sachverständige versichern, wenn die russische Festung sich während des dritten Tages halte (und dies ist geschehen. D. R.), so könne man die ungeheuren Anstrengungen der verbündeten Flotte vor Sweaborg als gescheitert betrachten. Dem Vernehmen nach haben zwei Dampfer der Verbündeten eine Anzahl Verwundeter, unter welchen sich mehrere während des Kampfes am 9. August kampfunfähig gemachte Offiziere befanden, nach der Insel Nargen gebracht.

Das „Journal des Débats" giebt folgende interessante Notizen über Sweaborg: Die Festung Sweaborg, erbaut auf kleinen Granit-Inseln, erhebt sich, etwa eine Meile oberhalb Helsingfors, der Hauptstadt von (Russ.) Finnland, wovon die schwedische Hauptstadt ehedem Abo war. Die Inselchen, 8 an der Zahl, deren gedrängte Gruppe die Festung ausmacht, führen eigenthümliche Namen, wie z. B. Gustavs-Degen, Wolfs-Insel 2c. Diese Inseln sind nur Felsen, wovon einige durch eine starke Chaussee, in der Form eines Walls, mit einander verbunden sind. In ihrer Mitte befindet sich ein Hafen, wo die russische Flottille stationirt. Die bedeutendste dieser Inselchen ist: der Gustavs-Degen, wo sich die Wohnung des Gouverneurs mit einer Art Garten befindet, der aus herbeigeführter Erde angelegt wurde; es ist auch eine Cisterne darauf, worin während des Winters der Schnee gesammelt wird, um der Garnison das Wasser zu verschaffen. Die Besatzung besteht aus Soldaten, Matrosen und Schiffsbauleuten. Es ist bekannt, daß Sweaborg den Beinamen „das Gibraltar des Nordens" führt, eine Bezeichnung, die es mit Recht verdient. Die 8 Inselchen flankiren sich wechselseitig und bieten fast an allen Seiten steile Abhänge von 36

bis 40 Fuß Höhe dar, die in den Granit gehauen sind. Da, wo der Felsen keinen natürlichen Wall bildet, wurden Bastionen errichtet, die aus enormen Blöcken gebildet wurden. Die einzige praktikable Durchfahrt zur Rhede von Helsingfors (welches einer der größten Kriegshäfen von Rußland ist) schlängelt sich durch diese furchtbaren, mit 800 Feuerschlünden von allen Größen ausgerüsteten Inseln. — Diese Festung kann für uneinnehmbar gelten. Da sie nur einen unnahbaren Granitgürtel bildet, so kann man daselbst nicht landen, um sie zu belagern, und sie wäre nur durch Aushungern zu bezwingen. Aber sie konnte zur See angegriffen und zusammengeschossen werden, was nun mit vollständigem Erfolge die englisch-französische Flotte ausgeführt hat,(?) wodurch der russischen Regierung unermeßliche materielle Verluste zugefügt werden mußten, indem die Kasernen, die verschiedenen Marine-Gebäude und das Arsenal des Hafens zerstört wurden. Wir erwarten in dieser Beziehung nähere offizielle Details.

Aus Warschau schreibt man der „Milit.-Ztg." vom 11. d.: Se. Majestät der Kaiser dürfte sich in der zweiten Hälfte d. M. mit seinen Brüdern Nikolaus und Michael über Odessa nach Sebastopol begeben, um der Armee, wie er es mündlich versprochen, den Dank seines höchstseligen Vaters persönlich darzubringen.

Rundschau.

Berlin, 18. Aug. Heute Abend um 7 Uhr trafen Ihre Majestäten der König und die Königin von Erdmannsdorf hier ein und begaben Sich sogleich mittelst der Verbindungsbahn nach dem Potsdamer Bahnhofe und von da nach Potsdam. — JJ. MM. der König und die Königin gedenken nach den bis jetzt erlassenen Bestimmungen die Reise nach Königsberg in Pr. am 1. September anzutreten. Während der Anwesenheit des Königs in der Provinz Preußen soll der Grundstein des Hauptgebäudes der neuerrichteten höheren landwirthschaftlichen Lehranstalt für die Provinz zu Waldau gelegt werden.

— Durch eine in der neuesten Nummer des „Staats-Anzeigers" publizirte Königliche Verordnung vom 11. August, wird Folgendes bestimmt: „Der durch die Verordnung vom 28. Juni d. J. (Gesetz-Sammlung S. 487) für den Zeitraum vom 1. September d. J. bis Ende August 1857 vorgeschriebene Zollsatz von zwei Thalern für den Centner ausländischen Syrups soll nur auf gewöhnlichen Syrup, das heißt auf solchen angewendet werden, welcher nach dem Ergebniß der dieserhalb von der Steuerbehörde vorzuschreibenden Ermittelungen krystallisirbaren Zucker gar nicht oder nur in geringer Menge enthält. Der nicht zur Verzollung nach dem vorgedachten Satze geeignet befundene Syrup soll mit dem Eingangszolle von vier Thalern für den Centner belegt werden."

— Aus Petersburg verlautet, daß demnächst in Berlin Unterhandlungen über den Anschluß der Ostbahn an die Petersburg-Warschauer stattfinden werden. Es soll der betreffende Bevollmächtigte von der Russischen Regierung bereits ernannt sein. Ob die Bahn auch nach getroffener Feststellung auf dem jenseitigen Gebiete rasch zu Ende geführt wird, ist unter den gegenwärtigen Verhältnissen allerdings sehr fraglich. Ueber den Anschluß an die Petersburg-Warschauer Bahn über Bromberg und Thorn, der diesseits gewünscht worden, ist nichts zu hören.

— Der Prinz zu Holstein-Glücksburg, welcher, vor einigen Tagen bei dem Manoeuvre übergeritten wurde, bessert sich und geben die Aerzte, welche ihn behandeln und von denen immer einer um den hohen Patienten bleibt, die tröstliche Versicherung, daß die vielen Huftritte, welche der Prinz namentlich an der Stirn und dem übrigen Theile des Kopfes erhalten hat, keine nachtheiligen Folgen zurücklassen werden. Doch machen sie Sr. Durchlaucht die größte Ruhe zur Pflicht und es darf daher noch Niemand an das Krankenbett treten. Am Sonnabend will ihm der Geheimrath Langenbeck gestatten, eine Viertelstunde außer dem Bette zuzubringen. Augenzeugen können den Anblick nicht grausig genug schildern, wie der Prinz nieder geritten wurde, und wie Reiter und Pferd, im Begriff sich zu erheben, immer wieder von den nachstürmenden Kavallerie-Abtheilungen niedergerissen wurden. Der Prinz brauchte auf dem Exercierplatz volle zwei Stunden, bevor die Besinnung zurückkehrte, und das Pferd war so arg zugerichtet, daß es sich nur langsam wieder erholte. Der Säbel des Prinzen ist bei diesem Unfall ganz krumm zusammengebogen worden.

Swinemünde, 16. Aug. Sr. Majestät Fregatte „Thetis" hat heute unsere Rhede verlassen, um nach Kopenhagen zu gehen.

Paris, 14. August. Heute fand durch den Unterrichts-Minister die Grundsteinlegung zu den neuen Gebäuden der Sorbonne (theologische Fakultät) statt. Nachdem die Baumeister ihm die Pläne vorgelegt hatten, sprach der Minister unter lautem Beifalle folgende Worte: Im Namen des Kaisers habe ich die Ehre, den ersten Stein der neuen Sorbonne einzusetzen. Wie die alte Sorbonne, möge diejenige, deren Fundament wir legen, stets die Königin der Schulen sein, damit Frankreich für immer die Königin der Nationen bleibe! Möge es, in seiner Gesammtheit treu dem, was die Vergangenheit ihm gebietet, was die Zukunft von ihm erwartet zum Ruhme des Vaterlandes und der Wissenschaften stets vereinigt zeigen den Glauben der Zeit des heiligen Ludwig, den Geschmack des Jahrhunderts Ludwigs XIV., die Einsichten der Epoche der Napoleone!

Paris, 16. Aug. Der „Moniteur" berichtet, daß der Kaiser beschlossen hat, einen Gesetz-Entwurf ausarbeiten zu lassen, wonach die Wittwen und Waisen der im Kriege gefallenen Soldaten eine lebenslängliche Pension erhalten sollen, deren Betrag, wie beabsichtigt wird, noch einmal so hoch als früher festgesetzt werden soll.

— Die jetzt fast in ganz Frankreich beendigte Ernte hat den Ertrag einer guten Mittel-Ernte geliefert. Man erwartet, daß die Kornpreise in Kurzem unter den Stand der zwei letzten Jahre sinken werden.

Nach Berichten aus Madrid vom 11. August hatte Tags zuvor auf dem Stadthause der öffentliche Verkauf der National-güter begonnen. Viele Kauflustige waren erschienen, und manche Güter erreichten den doppelten Schätzungswerth.

London. Die Gesammt-Staatsausgaben, welche sich im Jahre 1851 auf 49,506,610 Pf. St. beliefen, sind in dem gegenwärtigen Jahre, dem zweiten Kriegsjahre, auf 80 bis 90 Millionen Pf. St. gestiegen, und die Ausgaben für Heer, Flotte und Feldzeugamt, die in den drei mit 1853 abschließenden Jahren durchschnittlich nur 16 bis 17 Millionen betrugen, belaufen sich jetzt auf 46 bis 47 Millionen Pf. St. Die Erhöhung des Heer- und Flottenbudgets hat also die zur Bestreitung des Staatshaushalts erforderlichen Summen um 30 Millionen Pf. St., d. h. um ungefähr drei Fünftel der früher hinreichenden Summe, angeschwellt. — — Während der ersten Hälfte dieses Jahres wurden von London, nach amtlichen Erhebungen, Gold und Silber im Werthe von 9,307,000 Pfd. St., und zwar Gold für 5,904,100 und Silber für 3,402,900 Pf. St. nach allen Richtungen hin ausgeführt. — — Die Englische Regierung hat gegenwärtig im aktiven Dienste 26 Schrauben-Linienschiffe, mit 2,120 Kanonen, 10,740 Mann Besatzung und 11,000 Pferdekraft, 14 Segel-Linienschiffe mit 1247 Kanonen und 7847 Mann Besatzung, zusammen 40 Linienschiffe mit 3391 Kanonen, 20,217 Mann Besatzung und 11,000 Pferdekraft. In diesem Augenblicke werden zu Portsmouth, Devonport und Chatham 5 Schrauben-Linienschiffe mit 472 Kanonen und 2800 Pferdekraft, so wie 18 Segel-Linienschiffe mit 1534 Kanonen ausgerüstet, so daß also die Gesammtzahl der zwar nicht im aktiven Dienst befindlichen, aber in kürzester Frist zu demselben bereit zu machenden Linienschiffe 23 mit 2006 Kanonen und 2800 Pferdekraft beträgt. Wenn die beiden letzten Klassen zu den bereits in aktivem Dienste befindlichen Linienschiffen hinzugerechnet werden, erhält man 63 Linienschiffe, mit 5400 Kanonen und 13,800 Pferdekraft. Uebrigens lassen sich sämmtliche jetzt in der Ausrüstung begriffenen Linienschiffe mit leichter Mühe in Schraubenschiffe verwandeln, so daß also auch die Dampfkraft noch einer außerordentlichen Vermehrung fähig ist.

Lokales und Provinzielles.

Danzig, 20. Aug. Sr. Majestät Transportschiff „Merkur", welches die in Swinemünde aus der Königl. Orangerie zu Charlottenburg dorthin per Kahn angekommenen 12 für den Königlichen Garten zu Oliva bestimmten Orangenbäume eingenommen hat, traf vorgestern Abends, Sonnabend, den 18. d. M., auf unserer Rhede mit den prächtigen Bäumen ein. Eine neue Zierde für den großartigen Garten, dessen Anlagen von der ausgezeichneten Fachkenntniß und dem edeln Geschmacke des Herrn Inspector Schondorff das sprechendste Zeugniß geben und jeden Besucher zur Bewunderung hinreißen!

— Da einige Fragen jetzt in der Berathung sind, für welche es wünschenswerth ist, zuvörderst das Gutachten der Provinzial-Landtage einzuholen, so sollen dieselben dem Vernehmen nach in nächster Zeit zusammenberufen werden. Ihr Zusammentritt wird wahrscheinlich in der zweiten Hälfte des nächsten Monats oder in der ersten Hälfte des Oktobers erfolgen.

— Dem Herrn Major und etatsmäßigen Stabsoffizier vom 1. Husaren-Regiment, Graf von Strachwitz, ist als Oberst-Lieutenant mit Pension der Abschied bewilligt; ebenfalls dem Herrn Hoburg, Hauptmann vom 1. Art.-Rgt., als Major mit der Armee-Uniform, Aussicht auf Civilversorgung und Pension. — Herr Baron v. d. Goltz, Major und Eskadrons-Chef im 1. Husaren-Rgt. ist zum etatsmäßigen Stabsoffizier, Hr. v. Klingspor u. Hr. Freiherr v. d. Goltz, Premier-

Lieutenants von demselben Regiment, zu Rittmeistern, die Herren Schach v. Wittenau und v. d. Gröben I., Seconde-Lieutenants von demselben Regiment, zu Premier-Lieutenants befördert.

[Tageschronik] Gestohlen wurden: dem Arbeiter Anton Liering aus dem Hause niedere Seugen Nr. 1: 1 schwarztuchener Rock, 1 schwarzseidenes Halstuch und 1 Thlr. 15 Sgr. baares Geld, von einem zur Marine-Reserve entlassenen Matrosen 3. Klasse. Das gestohlene Gut ist wieder beschafft, und der Dieb zur Haft genommen. — — Am 18. d. M. stahl ein angeblicher ehemaliger Wirthschafts-Inspektor im Tanzlokale Schwarzes Meer Nr. 18 einem daselbst eingeschlafenen Gaste eine silberne Cylinderuhr mit schwerer goldener Kette und mehrere Thaler baares Geld aus der Tasche. Der Dieb ist ermittelt, zur Haft gebracht, und das gestohlene Gut ihm wieder abgenommen. — — Im Hause Langgasse Nr. 53 wurden von einem Dienstmädchen der Brodherrschaft 2 Zigarrentaschen, 1 Haarkamm, 2 Rohrstöcke, 2 Nähnadelbüchsen, 5 Stück silberne Theelöffel, 1 silberner Eßlöffel und 3 Thaler baares Geld entwendet. Die Diebin ist zur Haft genommen worden.

✱ Dirschau, 18. Aug. Krieg, Cholera, Wassersnoth und theure Zeit ist das allgemeine vierfache Weh, das auch bei uns an der Tagesordnung ist, und um welches sich so in öffentlichen Häusern, wie auch im engern stillen Familienzirkel die Unterhaltung dreht. Die Folgen der großen Frühjahrs-Ueberschwemmung fangen an, sich für unser Städtchen immer herber zu zeigen, indem es für die gegenwärtige Jahreszeit wirklich erstaunlich ist, das Pfund Butter, in einer Gegend wo doch Milch und Schmalz in Wahrheit fließt, mit 9 bis 12 Sgr. und die Metze Kartoffeln mit 2 bis 3 Sgr. zu bezahlen. Bei allen diesen Calamitäten aber haben wir doch noch immer nicht die geringste Ursache zu Klagen. Es ist wohl wahr, daß selbst alte Leute sich einer solchen erstaunlichen Theuerung hier zur Erntezeit nicht zu erinnern vermögen, und doch glaube ich wohl mit Recht behaupten zu können, daß zu keiner Zeit mehr Luxus in den Familien geherrscht und großartigere Bauten unternommen worden sind als gegenwärtig. Worin mag wohl die Ursache davon liegen? — Der von unserer weisen Regierung unternommene Riesenbrückenbau nebst den dazu erforderlichen Anlagen ist der Grund, warum die Konkurrenz in der Ausgabe und der Einnahme das Gleichgewicht zu erhalten vermögen. Tausende von Handwerkern und Fabrikarbeitern stehen in hohem Lohne und können sonach unserer Bürgerschaft auch Vieles gewinnen lassen. Die ängstliche Frage „Von wo wird uns Brod zukommen, da das ganze Werder nicht einen Halm liefert", ist leicht zu beantworten, wenn man bedenkt, daß unser Marktgetreide ausschließlich nur von der benachbarten Höhe kömmt, unsere Werderaner es aber schon seit mehreren Jahren nicht mehr für anständig hielten mit einigen Scheffeln Korn den Wochenmarkt der Kleinstädter zu besuchen, vielmehr es für praktischer hielten, dasselbe per Eisenbahn nach Danzig zu liefern oder aber es aus Furcht vor zu erwartender Mißjahre und noch mehr aus Spekulation, da das Getreide ihrer Meinung nach immer nicht theuer genug ist, aufgespeichert haben und haben die Vorrathskammern vieler unserer Herren Nachbarn aus dem Werder gegenwärtig noch große Quantitäten aufweisen können. Nur Geduld! — Werden nur erst durch die enormen Dammbauten die blanken Thaler aus den großen Beuteln schwinden, so wird sich auch das alte Korn auf unserm Markte sehen lassen und wir werden Brod und Zubrod in Fülle haben. — Was die Cholera anbetrifft, so sind hier nur einzelne Fälle vorgekommen, die in Betreff der Bevölkerung Null sind. Die Kartoffelfelder sind zwar im Kraute schwarz, die Knollen aber meistentheils gesund und steht doch eine mittelmäßige Ernte zu erwarten. Die Dammbauten bei Montau und Clossowo wie auch in der Falkenauer Niederung machen erfreuliche Fortschritte und sind auch dort unter den Arbeitern einzelne Cholerafälle vorgekommen, die aber bei der unregelmäßigen Diät der Leute auch nicht ausbleiben können. Der größte Theil des Dorfes Klossowo befindet sich jetzt im Außendeiche, da der neue Damm nicht die Richtung des alten behalten hat, sondern um das Weichselbett zu vergrößern, bedeutend weiter ins Werder gezogen ist. Dasselbe findet in der Falkenauer Niederung statt und deshalb ist die bedeutende, hart an dem alten Damm gelegene Gastwirthschaft des Herrn Z. plötzlich in den Außendeich gezaubert. Der zeitige Besitzer soll die ihm dargebotene Entschädigung fürs Abbrechen von, wie verlautet, 15,000 Thlr. für zu geringe erachtet haben. Es ist nun die Frage, ob das nächste Frühjahrseis demselben ein größeres Quantum Geld bieten wird? — Wenn dieses der Fall ist, das Eis und Wasser ihm gnädig sind, so hat derselbe natürlich zum nächsten Sommer den Vortheil, daß sämmtliche Stromfahrzeuge vor der Thüre halten können???

Pillau, 16. Aug. Das Bugsir-Dampfboot Delphin schleppte heute 6 Oderkähne von hier nach Königsberg. Auf der Höhe von Brandenburg wurde der N.-W.-Sturm so stark, daß die von den Schiffern hergegebenen Bugsir-Taue der letzten 3 Fahrzeuge rissen und diese versuchen mußten, sich segelnd über den Wellen zu halten. Eines derselben, geführt von seinem Besitzer, dem Schiffer Kalbe, und mit Zucker tief beladen, kenterte dabei und sank. Die Bemannung des Oderkahns rettete sich, dagegen hatte Schiffer Kalbe das entsetzliche Unglück, seine 3 Kinder ertrinken zu sehen, ohne helfen zu können. (N. E. A.)

Königsberg. In der Stadt zirkulirt seit dem 16. d. das Gerücht: Se. Majestät der König habe durch telegraphische Depeschen, die obersten Behörden davon in Kenntniß gesetzt, daß Allerhöchstderselbe wegen der Fortschritte, welche die Cholera in diesseitiger Provinz mache, zum 600jährigen Jubiläum Königsbergs in den ersten Tagen des September nicht erscheinen würde, die Festlichkeiten auch unterbleiben möchten, wie das bei Epidemien von jeher stets beobachtet sei, indem, zumal bei der vorgeschrittenen kälteren Jahreszeit große Volksversammlungen dem Krankheitsstoffe nur neue Nahrung geben würden. — — Vergangenen Sonnabend den 11. d. fand die feierliche Einweihung und Eröffnung des neuerbauten jüdischen Bethauses für die zahlreichen russischen Israeliten statt, welche Jahr aus Jahr ein Geschäfte halber hier verweilen. Von jeher daran gewöhnt, ihre fromme Andacht nicht in der „deutschen", sondern in ihrer eigenen „polnischen Schule" zu verrichten, hatten diese unsere beständigen Gäste bald hier bald dort eine blos gemiethete Betstube, während ihnen jetzt der Besitzer des Leipziger Hauses in der vordern Vorstadt Nr. 71, Hr. S. M. Seelig, auf seinem Hofraum eine helle, geräumige, geschmackvolle Synagoge hat aufbauen lassen. (K. H. Z.)

— Der dänische Konsul hieselbst, Herr Berend Lork, hat das Prädikat als Generalkonsul erhalten.

Memel. Aus den eingegangenen Beiträgen für die durch den großen October-Brand Verunglückten ist in Königl. Bitte ein Wittwenhaus erbaut, das 32 kleine Wohnungen enthält und wahrscheinlich noch im October d. J. beziehbar wird.

Inländische und ausländische Fonds-Course.

Berlin, den 18. August 1855.

	Zf.	Brief	Geld.		Zf.	Brief	Geld.
Pr. Freiw. Anleihe	$4\frac{1}{2}$	—	$101\frac{7}{8}$	Westpr. Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	92	$91\frac{1}{2}$
St.-Anleihe v. 1850	$4\frac{1}{2}$	102	—	Pomm. Rentenbr.	4	$98\frac{1}{4}$	—
do. v. 1852	$4\frac{1}{2}$	102	—	Posensche Rentenbr.	4	$97\frac{1}{4}$	—
do. v. 1854	$4\frac{1}{2}$	102	—	Preußische do.	4	$97\frac{1}{4}$	—
do. v. 1853	4	$97\frac{1}{4}$	—	Pr.Bk.-Anth.-Sch.	—	119	—
St.-Schuldscheine	$3\frac{1}{2}$	$87\frac{3}{4}$	$87\frac{1}{4}$	Friedrichsd'or	—	$13\frac{7}{12}$	$13\frac{1}{12}$
Pr.-Sch. d. Seehdl.	—	—	—	And. Goldm. à 5 Th.	—	$8\frac{3}{4}$	$8\frac{1}{4}$
Präm.-Anl. v. 1855	$3\frac{1}{2}$	$114\frac{1}{4}$	$113\frac{1}{4}$	Poln. Schatz-Oblig.	4	$74\frac{3}{4}$	$73\frac{3}{4}$
Ostpr. Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	—	—	do. Cert. L. A.	5	90	—
Pomm. do.	$3\frac{1}{2}$	$98\frac{5}{8}$	$98\frac{1}{8}$	do. neue Pfd.-Br.	4	—	—
Posensche do.	4	—	$102\frac{1}{4}$	do. neueste III. Em.	—	—	$90\frac{7}{8}$
do. do.	$3\frac{1}{2}$	—	$94\frac{1}{2}$	do. Part. 500 Fl.	4	$81\frac{3}{4}$	$80\frac{3}{4}$

Course zu Danzig am 20. August:

London 3 M. $197\frac{3}{4}$ Br.
Hamburg 10 W. $44\frac{2}{3}$ Br.
Amsterdam 70 T. $100\frac{3}{4}$ Br. $100\frac{3}{4}$ gem.
Pfandbriefe 92 gem.
St.-Sch.-Sch. 88 Br.

Schiffs-Nachrichten.

Angekommen am 18. August.

D. Linse, Mathilde, v. Liverpool m. Salz. A. Lepschinski, Anna; C. Spiegelberg, Elise u. W. Karg, Caroline, v. Newcastle m. Kohlen. C. Tiktak, Jant. Femmechina, v. Grangemouth u. C. Moldenhauer, Henriette, v. Sunderland m. Kohlen. B. Eriksen, Spesnova v. Stavanger m. Heeringen. J. Kraeft, Doris; L. Ruth, Sidonia u. J. Besling, Elsina, v. Swinemünde m. Ballast u. J. de Vries, Johanna, v. Antwerpen m. Gütern.

Für Nothhafen wegen Mangel an Proviant:

D. Clemens, Hendricka, v. Pillau m. Roggen nach Stettin u. J. Dinse, Elisabeth, v. Memel m. Hanf nach Copenhagen bestimmt.

Retour ohne Schaden:

Heinrich, H. Krull u. Helene, G. Rehme.

Gesegelt:

J. Wilson, Isabella, n. London u. P. Hansen, Nicoline, n. Amsterdam m. Getreide. D. Braun, Edinburgh, n. Dublin; O. Dannevig, Utne, n. Copenhagen; J. Gromeyer, Th. Behrend, n. L'Orient u. J. Vanselow, Peter Rolt, n. Portsmouth m. Holz.

Wieder gesegelt.

J. Mathilde, Aschendorff.

Gesegelt von Danzig am 19. August:

J. Möller, Sophie u. F. Pertiet, Blücher, n. Antwerpen; J. Nagel, Afina Alberd., n. Amsterdam; J. Roberts, Bixen, n. Weymouth; C. Voß, Caroline, n. Liverpool; H. Voß, Adolph v. Lotzow, n. Paimboeuf; W. Vorbrodt, Albion, n. Hull; A. Borschke, David, n. Cardiff; C. Grünwald, Heinrich, n. New-Castle; H. Dade, Euphrosine, n. Grimsby; J. Hundt, Artushoff u. J. Linse, Königin Elisab. Louise, n. Bordeaux; H. Pyhel, Union, n. Permareut; H. Watson, Alert; J. Grünwald, Constantia; J. Mitchell, Lady Napier; D. Gohrbrand, Oberon; P. Pahlow, Friedrich u. J. Petersen, Fortuna, n. London, m. Getreide u. Holz.

Angekommene Fremde.

Am 20. August.

Im Englischen Hause:

Le maitre de Requetes au Conseil d'Etat Mr. de Montigny à Paris. Der Kaiserlich Französische Gesandtschafts-Attaché Hr. Riviere a. Paris. Der Ober-Ingenieur der Kaiserl. Franz. Marine Hr. Kerris a. Toulon. Hr. Director Cave u. Hr. Rentier Smith a. London. Der Portepee-Fähnrich im 1. Leib-Husaren-Rgt. Hr. Baron v. Clifford a. Rosenberg. Der Kadett 1. Klasse Hr. Aschenstädt vom Transportschiff „Mercur". Hr. Gerichtsrath Henke a. Thorn. Der Inspector der Schlesischen Aktiengesellschaft Hr. Bargiel a. Breslau. Hr. Lotterie-Einnehmer Samter a. Königsberg. Die Hrn. Kaufleute v. Roy a. Hamburg, Neussel a. Bremen, Gebell u. Ascher a. Berlin, Glöckner a. Stettin, Bischoff a. Graudenz, Orpinghaus a. Cöln und Mason a. Liverpool.

Schmelzer's Hotel (früher 3 Mohren).

Die Hrn. Kaufleute Müller a. Berlin und Hofmann a. Tilsit. Hr. Sekretair Kreuzberg a. Stettin. Hr. Inspector Hofmann a. Bromberg. Hr. Fabrikant Bachmeyer a. Königsberg. Hr. Partikulier Wüstenberg a. Przechowo.

Hotel de Berlin:

Hr. Premier-Lieut. im 1. Inf.-Rgt. von Pelchszim a. Fischhausen. Der Lieut. in der 1. Pionier-Abth. Hr. Drevack a. Frankfurt a. O. Hr. Fabrikant Brakebusch a. Hannover. Die Hrn. Kaufleute Sternberg a. Königsberg, Ludwig a. Nürnberg, Evers a. Leipzig, Oppenheimer u. Katz a. Berlin, Ritzwitz a. Memel u. Hedemann a. Dresden. Hr. Lieutenant von Blumenthal u. Hr. Hauptmann von Campieur.

Im Deutschen Hause.

Hr. Kaufmann Selding a. Marienburg. Hr. Strand-Inspector Minde n. Fam. a. Necka.

Hotel d'Oliva:

Hr. Kaufmann Fischer a. Bromberg. Hr. Prem.-Lieut. v. Preßborowski a. Königsberg. Hr. Gutsbesitzer Cramer n Gattin a. Lübtow. Hr. Techniker Fischer a. Dirschau. Hr. Instrumentenmacher Schulz a. Berlin.

Hotel de Thorn:

Der Kgl. Regierungs-Bau-Conducteur. Hr. Schulz a. Berlin. Hr. Kaufmann Clas n. Gattin, Hr. Rentier Mertens n. Frl. Schwester, Hr. Schuhmachermstr. Manske u. Hr. Gutsbesitzer Eichhorst a. Mewe. Hr. Student Hoffmann a. Halle. Hr. Ober-Insp Runau a. Neumarkt. Hr. Kaufmann Kampfert a. Elbing. Frau Gutsbesitzerin Egeler n. 2 Töchtern a. Kleschkau.

In meinem Verlage erschien so eben:

Danziger Bauwerke

in Zeichnungen von **Jul. Greth.**

Lief. 1. **(Das Frauenthor. Das Englische Haus.)**
Lief. 2. **(Das Zeughaus. Das Stadtgericht.)**

Subscriptions-Preis bei Entnahme des ganzen aus circa 10 Lieferungen bestehenden Werkes **à Lieferung 10 Sgr.**
Preis einzelner Blätter: 10 Sgr.

Th. Bertling.
Buch- u. Antiquarhandlung. Gerberg. 4.

Unterzeichnete haben ihren Aufenthalt in Danzig noch bis **Freitag Abend, den 24. d. M.,** verlängert, empfehlen sich daher nochmals mit den vorzüglichsten **Augengläsern,** die nicht allein schwache und kurzsichtige Augen erhalten, sondern auch verbessern. Durch vieljähriges Studium ist es ihnen gelungen, Hilfesuchende bei der Wahl der Brillen vor schädlichen Mißgriffen zu sichern und für ihre indivuellen Bedürfnisse die passendsten Augengläser zur Erhaltung und Stärkung ihrer Sehkraft zu bestimmen.

Schließlich machen sie auf eine reichhaltige Auswahl **Operngläser, Lorgnetten, Fernröhre, Mikroskope** 2c. ergebenst aufmerksam.

Gebrüder Strauss, Hof-Optiker,
im Englischen Hause, Zimmer Nr. 39, parterre, am Langenmarkt.

Nachdem eine Königliche Hochlöbliche Regierung mich als General-Agenten der ältesten, 1812 errichteten Preußischen, nämlich der **Berlinischen Feuer-Versicherungs-Anstalt** bestätigt hat, erlaube ich mir die wiederholte Bitte, mich sowohl als den Haupt-Agenten Herrn **A. Reinick,** Hundegasse Nr. 124, mit Versicherungs-Aufträgen zu beehren.

Für alle bisher bei der Borussia versicherten Gegenstände werden die Policen ohne alle weitere Nebenkosten, nur mit Berechnung der Prämie ausgefertigt.

C. H. Gottel.
Langenmarkt Nr. 33.

Die von einer hohen Königlichen Regierung wegen ihrer Feuersicherheit geprüften und anerkannten **Dach- und Steinpappen** werden in bekannter vorzüglicher Güte angefertigt und sind zu beziehen von

Barge bei **Sagan**
in Schlesien. **Stalling & Ziem.**

Calmüser.

Dieser von mir erfundene und zusammengestellte Kräuterlikör, welcher sich durch seine Qualität bereits einen ausgezeichneten Ruf errungen und von der Concurrenz sogar in ihren Preisverzeichnissen aufgenommen worden ist, wird **ächt und nur allein** in meinem Laboratorio in einer Weise dargestellt, daß täglich gegen 2000 Flaschen in stets gleicher Waare bereitet werden können.

Zur Begründung seines Rufes dient meinem **Calmüser** das auf den Etiquets erwähnte **Anerkenntniß der Gelehrten des Kladderadatsch,** so wie das auf der Rückseite der Flaschen enthaltene, mir anonym zugesandte poetische **„Lob des Calmüsers“.** Diese Errungenschaften werden die geehrten Abnehmer gegen Verfälschungen meines vortrefflichen Magen-Elexirs sichern, zu welchem Zwecke auch die Etiquets mit meinem Facsimile versehen und sämmtliche Korke mit dem Stempel meiner Firma gebrannt sind.

Nach gegenseitiger Uebereinkunft habe ich das

General-Dépôt meines **„Calmüsers“**
für Deutschland und die angrenzenden Staaten
den Herren ***Klingner & Ringelhardt***
in Magdeburg, Spiegelbrücke Nr. 2.

übertragen. **Halberstadt,** im August 1855.

Aug. Stahlschmidt,
Erfinder des „Calmüsers“ und Fabrikant seiner Effezen.

Mit Bezug auf obige Anzeige empfehlen wir den rühmlichst bekannten

CALMÜSER,
als anerkanntes bestes Präservativ gegen „Cholera“,

und außerdem aus unserer

Dampfmaschinen-Mostrich-Fabrik

die auf das Sorgfältigste gearbeiteten Mostriche, in 28 der gangbarsten Sorten mit den pikantesten Mischungen nach französischer und englischer Manier hiermit angelegentlichst.

☞ Wir sind in den Stand gesetzt, die uns werdenden Aufträge jeder Größe sofort zur Ausführung zu bringen.

Magdeburg, im August 1855. **Klingner & Ringelhardt.**

Verantwortliche Redaction, Verlag und Druck von Edwin Groening in Danzig.